Musikalisches Heimspiel in der Schützi

Am Freitag stand in der Schützi ein Heimspiel auf dem Programm: Die Oltner Mundartband Säx! feierte vor zahlreich erschienenem Publikum ihre erste CD mit einem gelungenen Konzert.

Ruedi Studer, Oltner Tagblatt vom 4.6.02

Seit einigen Wochen ist das Debütalbum der Oltner Mundartband Säx! auf dem Markt, doch erst am vergangenen Freitag wurde das Erstlingswerk auch gebührend gefeiert und getauft. Das Quartett mit den beiden Oltnern Christian Schenker (Gesang und Gitarre) und Patrick Häuptli (Bass) sowie den beiden Niedergösgern Urs Huber (Schlagzeug) und Daniel Flubacher (Keyboards) hatte sich für ihren Auftritt die Schützi ausgesucht – und die alte Turnhalle war dann auch gut gefüllt, als die vier Musiker loslegten. Das Quartett bot dabei nicht nur musikalisch eine bestechende Leistung, sondern hatte sich für die Show auch sonst einiges einfallen lassen. Ihrem Namen entsprechend thronte nämlich eine überdimensionale Sprechblase über den Musikern, auf welche jeweils zu den Texten passende Bilder projiziert wurden. So tauchen etwa bei «Busschofför» Haltestellen, Busse und Passagiere auf der Leinwand auf. Und bei «Wägg» – einer Ode an Fernweh und Reiselust – sorgen Palmenstrände und romantische Sonnenuntergänge für Ferienstimmung.
Schon bald geht der eigentliche Taufakt für die CD über die Bühne. Nach «Heiligi Äsche», einem Papstsong, in welchem die Haltung des katholischen Oberhirten gegenüber Verhütungsmitteln kritisch hinterfragt wird, bringen das Taufgotti – «unsere grösste Fänin», wie Schenker kommentiert – deren passend als Pfarrer kostümierter Mann und ein als Ministrant verkleideter Junge das säxsche Erstlingswerk auf die Bühne und dieses wird entsprechend gefeiert, bevor es mit dem Konzert weitergeht.

Mal humorvoll, mal melancholisch
Während die Sprechblasenbilder die Inhalte passend untermalen, lauschen die Zuhörer interessiert den Songtexten, in welchen Schenker mal liebe- oder humorvoll, mal melancholisch oder sarkastisch Alltags- und Beziehungsgeschichten, Erlebnisse oder Fantasien besingt. Dabei lohnt es sich, dem von Schenker Erzählten zuzuhören, lösen sich doch seine Geschichten immer wieder in verspielten Wendungen und amüsanten Pointen auf. Doch auch melancholische und zum Nachdenken anregende Stücke haben Säx! auf Lager. Es bleibt dabei aber nicht nur bei Mundart. Die vier Musiker lockern ihr Repertoire mit französischen, englischen oder hochdeutsch gesungenen Liedern auf. Zwischendurch wird auch schon mal ein Coverstück gespielt, etwa Mani Matters «Hemmige».

Zu Spässen aufgelegt
Den vier Musikern ist es sichtlich wohl auf der Bühne. Insbesondere Schenker und Huber sind zu Spässen aufgelegt und liefern sich verbal ein kleines Duell. Schenker etwa nimmt die in Musikerkreisen oft als etwas «einfache Gemüter» kolportierten Schlagzeuger auf die Schippe. Doch die Revanche lässt nicht lange auf sich warten: Als der Sänger das Lied «Fründe» ankündigt und ein an seine Mitmusiker gerichtetes «Fründe für Läbe» nachschiebt, beendet Huber spitzbübisch grinsend mit «Ömu i däm» den Satz. Doch auch mit dem Publikum haben die Musiker ihren Spass: Mal zwinkert, mal grinst, mal lacht einer der vier ins Publikum, weil er wieder ein bekanntes Gesicht entdeckt hat. Und aus dem Raum tönt dem einen oder anderen immer wieder ein anspornender Zwischenruf entgegen. Doch was wäre bei einem derartigen Heimspiel schon anderes zu erwarten gewesen.

Geschlechterkampf
In einigen Stücken wird das Publikum als über zweihundertköpfiger Chor eingespannt. Der Refrain des einstigen Sommerhits «Macarena» wird dabei in einer adaptierten Version zu «Ma jo eh nümm» und in «Bänz» liefern sich die beiden Geschlechter einen witzigen Stimmstärkewettkampf – während die Frauen ein sopranes «Grittli» singen, liefern die Männer mit einem bassbetonten «Bänz» die Replik. Gegen Ende des Konzerts wird das Quartett für die letzte Hand voll Stücke zum Quintett: Michael Neuenschwander an Trompete und Flügelhorn würzt die Songs mit sphärischen und jazzigen Klängen. Nach den obligaten Zugaben findet das Konzert kurz nach Mitternacht seinen Abschluss. Das Heimspiel ist gewonnen.